

Mit Sicherheit digital –

Gemeinsam die Medienkompetenz unserer Kinder stärken

Herzlich willkommen zu unseren Elternabenden, bei denen wir uns als "erste Datenschutzbeauftragte unserer Kinder" verstehen. In einer zunehmend digitalisierten Welt stehen Eltern und Lehrkräfte vor der Herausforderung, Kinder sicher durch die digitale Landschaft zu führen.

In unseren informativen Abenden behandeln wir alltägliche Themen wie künstliche Intelligenz, Gaming, Online-Kommunikation, Social Media, und die Fähigkeit, Nachrichten kritisch zu bewerten und Fake News zu erkennen. Unser Ziel ist es, Ihnen praktische Werkzeuge an die Hand zu geben, mit denen Sie Ihre Kinder kompetent begleiten können.

Powered by:



Der richtige Einstieg in die digitale Welt

1

Vorschulalter (3-6 Jahre)

In dieser Phase sollten digitale Medien nur sehr begrenzt und unter ständiger Aufsicht genutzt werden. Gemeinsames Entdecken ausgewählter kindgerechter Apps oder kurzer Videos kann den Grundstein für einen gesunden Umgang legen.

2

Grundschulalter (6-10 Jahre)

Schrittweise Einführung in die digitale Welt mit kindgerechten Geräten und Inhalten. Erste Gespräche über Online-Sicherheit und gemeinsames Festlegen von Regeln sind jetzt wichtig.

3

Übergang zur weiterführenden Schule

Mit steigenden schulischen Anforderungen und sozialem Druck wächst der Wunsch nach eigenem Smartphone. Dieser Zeitpunkt bietet sich für viele Familien als natürlicher Einstieg an.

4

Jugendliche (13+ Jahre)

Zunehmende Selbständigkeit bei gleichzeitiger Begleitung und offenen Gesprächen über Risiken und verantwortungsvolle Nutzung digitaler Medien.



Bildschirmzeit sinnvoll gestalten

Was Zeitlimits leisten können

Bildschirmzeitbegrenzungen bieten einen klaren Rahmen und helfen Kindern, ein Bewusstsein für ihre Mediennutzung zu entwickeln. Sie können übermäßigen Konsum einschränken und Raum für andere Aktivitäten schaffen.

Grenzen von Zeitbegrenzungen

Reine Zeitlimits berücksichtigen nicht die Qualität der Inhalte. Eine Stunde kreatives Programmieren ist anders zu bewerten als eine Stunde passives Videoschauen. Technische Lösungen ersetzen nicht das Gespräch.

Alternative Ansätze

Statt starrer Zeitlimits kann eine inhaltsorientierte Begleitung sinnvoller sein. Entwickeln Sie gemeinsam mit Ihrem Kind einen Mediennutzungsvertrag, der Rechte und Pflichten festlegt und mit dem Alter mitwächst.

Die App-Landschaft von Kindern verstehen



Messenger & Chats

WhatsApp, Telegram und Discord sind bei Kindern und Jugendlichen beliebt zur Kommunikation. Während WhatsApp oft der Einstieg ist, bietet Discord komplexere Funktionen und ist besonders in der Gaming-Community verbreitet.



Foto & Video-Plattformen

TikTok, Instagram und Snapchat prägen das soziale Leben vieler Jugendlicher. Sie bieten kreative Ausdrucksmöglichkeiten, bergen aber auch Risiken wie übermäßigen Schönheitskult und Mobbing.



Gaming-Plattformen

Roblox, Minecraft und Fortnite sind mehr als nur Spiele - sie sind soziale Treffpunkte. In-App-Käufe und Chatfunktionen sollten besonders beachtet werden, um unerwünschte Überraschungen zu vermeiden.



KI-Tools

ChatGPT, Midjourney und ähnliche KI-Werkzeuge werden zunehmend auch von Kindern genutzt. Sie bieten kreative Möglichkeiten, erfordern aber kritisches Hinterfragen der generierten Inhalte.

Praktische Tipps für den digitalen Alltag

Vorbild sein

Kinder orientieren sich an Ihrem Verhalten. Reflektieren Sie Ihre eigene Mediennutzung und leben Sie einen gesunden Umgang vor.

Technik nutzen

Setzen Sie Jugendschutzeinstellungen und Familienkonten ein, aber verlassen Sie sich nicht allein auf technische Lösungen.



Gemeinsam entdecken

Interessieren Sie sich für die digitale Welt Ihrer Kinder. Lassen Sie sich Apps und Spiele zeigen und probieren Sie diese selbst aus.

Medienkompetenz fördern

Sprechen Sie offen über Risiken wie Fake News, Cybermobbing und Datenschutz. Vermitteln Sie kritisches Denken und Strategien zur Problemlösung.

Vertrauen aufbauen

Schaffen Sie eine Atmosphäre, in der Kinder ohne Angst von negativen Erfahrungen berichten können. Reagieren Sie verständnisvoll statt vorwurfsvoll.